Deutsches Reich.

* * **Berlin,** 8. April. Die Mehrzahl der berliner Blätter beschäftigt sich heute mit Erwägung der politischen Situation nach außen, und zwar in theilweisem Anschluß an die angekündigte Reise des Kronprinzen nach Italien in Vertretung des Kaisers beim italienischen Hofe, dem schon längst ein Gegenbesuch zugedacht war. Es gehört keineswegs ein schwarzseherischer Geist dazu, um zu begreifen, daß der Ultramontanismus seine ganze Stoßkraft gegen das deutsche Reich sammelt, und daß er den kühl und unumwunden ausgesprochenen Plan, das „protestantische Preußen" zu verderben, baldmöglichst ins Werk zu setzen droht. Während bei uns im Innern der kleine Krieg mit allen Mitteln fortgeführt wird, und die Helfershelfer und Werkzeuge der Jesuiten unermüdlich darauf hinarbeiten, die Massen aufzuregen und für den gegebenen Moment vorzubereiten, treiben die Diplomaten des Vatican große Politik und suchen eine katholische Ligua gegen Deutschland, richtiger gegen Preußen, zu Stande zu bringen. Die Revanchegelüste Frankreichs kommen ihnen dabei vortrefflich zu statten; sie sind der Anknüpfungspunkt für ihre Pläne und Oesterreich und Italien müssen auf alle Fälle gewonnen werden, um das begonnene Werk der Freiheit und Einheit in Deutschland wieder zerstören zu helfen und ein anderes Organisationsgesetz dort zu schaffen. Daß solchen frommen Wünschen gegenüber die deutsche Regierung die Augen nicht schließt und die Hände in den Schoß legt, ist selbstverständlich; das militärische Organisationswerk in Frankreich, so still und geräuschlos man es auch treibt, entgeht hier der Beachtung nicht, und dem Versuche, bestehende Allianzen zu zerstören und neue in's Leben zu rufen, weiß man gleichfalls mit dem nöthigen Geschick zu begegnen. Daß in Oesterreich die feudal-clericale Partei mit aller Macht die Pläne des Jesuitismus zu fördern bemüht ist, ist schon längst kein Geheimniß mehr; aber zu verhindern, daß die dortige Regierung in dies Fahrwasser gezogen wird, und ebenso die guten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien zu erhalten und etwaigen Intriguen Frankreichs und Rußlands zu begegnen, das ist eben die Aufgabe, die der deutschen Diplomatie zufällt und der sie sich, nach den bisher abgelegten Proben, gewachsen zeigen dürfte. So viel steht fest, überraschen wird man uns nicht, und die Feinde Deutschlands haben heute ein viel schwereres Spiel, als vor 1870 oder gar vor 1866. Erstaunlich ist nur, daß solchen erwiesenen Thatsachen gegenüber die Führer des Ultramontanismus in Deutschland, wie wir sie in unsern Parlamenten und anderwärts thätig sehen, noch immer die Stirn haben, von ihrer Liebe zum Vaterlande zu reden. — Die zweite Berathung des Entwurfes einer Provinzialordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Schlesien und Sachsen im Plenum des Abgeordnetenhauses hat heute begonnen. In den Fractionen ist man zum Theil noch mit der Durchberathung des Entwurfes beschäftigt, wird aber wohl heute damit zu Stande kommen; die Bedenken der liberalen Elemente des Abgeordnetenhauses gegen die Provinzialordnung in der Gestalt, wie sie vorliegt, sind im Wachsen und werden in der hiesigen Presse in entschiedener Weise gebilligt und unterstützt. In parlamentarischen Kreisen hat es daneben befremdet, daß, wie es heißt, aus persönlichen Rücksichten das Gesetz in einer bestimmten Frist durchberathen sein soll. — Die Reichs-Justizcommission, deren Zusammentritt auf den 14. d. M. anberaumt war, ist seitens der bairischen Mitglieder, wie wir hören, angegangen worden, den Beginn ihrer Berathungen auf den 25. zu vertagen, oder wenigstens die Arbeiten so einzurichten, daß jene bis dahin abkommen können, da gerade innerhalb der gedachten Zeit in Baiern das Wahlgesetz berathen werden soll, an dem die Herren, soweit sie dem dortigen Landtage angehören, sich zu betheiligen wünschen. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt. — Die heutige Wahl im 3. berliner Landtagswahlbezirke ist, wie nach den gemeldeten Vorgängen zu erwarten war, zu Ungunsten des Herrn Bürgers ausgefallen, der nur 77 Stimmen erhielt, während auf Dr. Zimmermann deren 215 fielen, und Herr Knörke mit 343 Stimmen (von 635) als gewählt aus der Urne hervorging. — Aus Anlaß des von den Ultramontanen im Abgeordnetenhause durchgeführten Versuches, wider den Wunsch der Mehrheit der Mitglieder die Encyclica vorzulesen, ist ein Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung von dem Abg. Sachse und 93 Genossen eingegangen, nach welchem zu § 43, Al. 2, derselben der Zusatz gemacht werden soll: „Das Verlesen anderer Schriftstücke ist nur mit Genehmigung des Präsidenten zulässig."

— Aus Posen wird der „Ostd. Ztg." zum Kirchenconflict gemeldet: Den Clericalen soll nicht mehr gestattet werden, ihre in das Gefängniß wandernden Priester in Massen dahin zu geleiten, oder den aus dem Gefängniß kommenden Geistlichen in festlichem Aufzuge das Geleite zu geben. Das Ministerium hat eine Verfügung an die Regierungsbehörden erlassen, wonach bei solchen ultramontanen Straßenumläufen sofort energisch eingeschritten werden soll. Der Prälat Kozmian wurde am Montag gerichtlich über den gnesener Delegaten vernommen. Der Prälat verweigerte jede Auslassung. Es wurde ihm eröffnet, daß ein neuer Termin in dieser Angelegenheit auf den 9. d. M. anberaumt und daß, wenn er auch dann bei seiner Weigerung verharrt, seine sofortige Verhaftung erfolgen werde. Der dritte Geistliche hat sich gefunden, der die Staatsgesetze rückhaltslos und offen anerkennt und dies durch seine Bewerbung um die seit drei Jahren erledigte Propstei in Grätz documentirt. Es ist der Propst Gutzmer in Zirke, der die ihm angebotene Präbende angenommen hat. Der Kuryer Poznanzki meldet diese Thatsache seinen Lesern mit folgender Klage: „Eine schmerzliche Nachricht theilen wir unseren Lesern mit: Es hat sich ein Priester gefunden, der sich nicht scheut, in die Fußtapfen der Geistlichen Kubeczak und Kick zu treten. Wie wir hören, hat der Probst Martin Gutzmer in Zirke die Präsentation auf die seit drei Jahren durch den Tod des Propstes Alexander Prusinowski erledigte Pfarrstelle angenommen und beabsichtigt, sie im Gegensatz zu den canonischen Vorschriften und trotz der vom apostolischen Stuhl festgesetzten Strafen zu übernehmen."

— Ein gelehrter französischer Offizier, Hr. Simonneau, hat so eben, unter dem Titel „Les effectifs et les budgets des armées européennes," ein sehr belehrendes Werk veröffentlicht. Es geht daraus unter Anderem hervor, daß Frankreich, dessen Bevölkerung eine geringere als die von Deutschland ist, ein Kriegsbudget hat, welches das von Deutschland um ein starkes Drittel übersteigt, und daß ferner der Friedenspräsenzstand in Frankreich ein höherer ist als der in den deutlichen Zahlen vor den Augen; sie beweisen, daß Frankreich unverhältnißmäßig größere Opfer für die Kriegstüchtigkeit des Landes bringt als Deutschland. Dies verhindert sie nicht. Deutschland als einen Militärstaat zu bezeichnen, dessen Haltung eine drohende Gefahr für den Frieden von Europa ist und daß man unausgesetzt von der friedliebenden Politik Frankreichs schreibt und spricht

* Der Redacteur des „Baierischen Vaterland" Dr. Sigl soll, wie der Voss. Ztg. geschrieben wird, vor seinem Entweichen 4000 Gulden an Redactions- und Post-Abonnementsgeldern flüssig gemacht und dieselben mitgenommen haben. Uebrigens entpuppt sich dieser berüchtigte Mensch jetzt erst vollständig, denn nach Aussage seiner Frau führte er seit langer Zeit ein äußerst liederliches Leben, durchschwärmte die Nächte und lag am Tage zu Bette, in dem er auch seine Artikel schrieb, um Abends denselben Kreislauf wieder zu beginnen. Seiner Frau, welche er auf das empörendste behandelte, hinterließ er bei seiner Verduftung 2 Fl., sage mit Worten zwei Gulden, während er nach der Frau Aussage 20,000 Fl. mitgenommen haben soll. Mit seinem Blatte und der damit verbundenen „Bremse" hat Sigl sehr gute Geschäfte gemacht. Die Kosten, welche sie verursachen, werden, da Geistliche und hohe Herren, die kein Honorar beanspruchen, die eigentlichen Mitarbeiter sind, auch die äußere Ausstattung sich in bescheidenen Grenzen hält, gering veranschlagt. So heißt es, in den letzten Jahren habe sich der Reingewinn auf 8—10,000 Fl. belaufen. Das Bayr. Vaterl. stellt in Abrede, daß Sigl fremde Gelder mit sich genommen, er habe nur Werthpapiere, die er zu Hause nicht gesichert glaubte, mit sich geführt. Dasselbe Blatt erwähnt, daß Sigl an allerhöchster Stelle ein Bittgesuch eingereicht habe.

* Am 8. April feierte der General E. F. v. Fransecky sein 50jähriges Dienstjubiläum. Der Jubilar, jetzt 68 Jahre alt, war im Jahre 1848 beim Feldzug gegen Dänemark als Generalstabs-Hauptmann beim Obercommando der Bundesarmee, sowie in den Jahren 1855 und 56 als Chef des Generalstabes des III. Armeecorps thätig, dazwischen in den Jahren 1843 bis 55 beim großen Generalstabe und als Lehrer an der Allgemeinen Kriegsschule (jetzigen Kriegsakademie), sowie bei der Redaction des „Militair-Wochenblatts". In den Jahren 1857 bis 1860 war Fransecky Commandeur des 1. Thüringischen Infanterie Regiments Nr. 31. Sodann wurde er nach einer mehrere Monate umfassenden Beschäftigung im Kriegsministerium, unter Bewilligung des Abschieds, als Generalmajor dem Großherzoge von Oldenburg überwiesen, um an die Spitze der oldenburgisch-hanseatischen Brigade zu treten. Das Jahr 1864 führte ihn wieder in den preußischen Dienst zurück und zwar an die Spitze der 7. Division, welche er im Juni und Juli 1866 mit so glorreichem Erfolg bei Münchengrätz, Königgrätz und Blumenau geführt hat. Nicht weniger theuer als die an der Spitze der 7. Division vollbrachten Thaten sind der gesammten Armee diejenigen, welche der hochverehrte General als Befehlshaber des II. Armeekorps in den großen Jahren 1870 und 71 vollbracht hat. Gravelotte, Champigny und die Theilnahme an der Vernichtung der Bourbaki'schen Armee haben ihm und seinen tapferen Schaaren unverwelkliche Lorbeeren gewunden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 7. April.

Das Gesetz, betreffend die Ausführung des Reichsimpfgesetzes, wird nach den Beschlüssen des Herrenhauses definitiv genehmigt. Es folgt der mündliche Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Dr. Eberty, betreffend die Reorganisation des Nachtwachtdienstes in Berlin. Der Antrag wird angenommen. Es folgt der Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Graf v. Winzingerode betr. die Gehaltserhöhungen für die Strafanstalts-Inspectoren ꝛc. Der Antrag wird im Widerspruch mit der Budgetcommission in folgender vom Abg. Eberty amendirten Fassung angenommen: „Die kgl. Staatsregierung aufzufordern, bei Aufstellung des Etats pro 1876 für die Directoren, die Inspectoren und Unterbeamten der Strafanstalten eine den Anforderungen des Dienstes entsprechende Gehaltserhöhung eintreten zu lassen." — Der Antrag des Abg. Dr. Techow: „Die kgl. Staatsregierung aufzufordern, die Gehälter der Strafanstaltsgeistlichen durch den Etat für 1876 angemessen zu erhöhen," wird nach dem Antrage der Budgetcommission durch die von den Regierungscommissaren in der Commission abgegebenen Zusagen für erledigt erklärt. — Das Haus nimmt sodann mehrere Berichte über Petitionen entgegen, welche längere Debatten erregen, indessen ohne allgemeines Interesse sind. Es folgt der Bericht der Budgetcommission über den Antrag des Abg. Windthorst (Bielefeld), betr. die Gleichstellung des Gehalts der Kreissecretäre mit dem der Regierungssecretäre. — Nach längerer Discussion beschließt das Haus nach dem Antrage der Budgetcommission den Uebergang zur Tagesordnung. Ein der Budgetcommission überwiesener Antrag des Abg. Löwenstein wird endlich in folgender Fassung angenommen: Im Anschluß an den unterm 5. März 1873 gefaßten Beschluß die königliche Staatsregierung aufzufordern, die den Staatsbeamten bei Versetzungen zu bewilligenden Umzugskosten nunmehr baldigst anderweit gesetzlich zu regeln und eine bezügliche Vorlage möglichst noch in dieser Session des Landtages zu machen. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. Erste Berathung der Vormundschafts-Ordnung, Depositalordnung, des Gesetzes über die Geschäftsfähigkeit Minderjähriger, und zweite Berathung der Provinzialordnung.

Halle, den 9. April.

— Das hallesche Publicum wird sich für die Nachricht interessiren, daß die Herkunft des Circus Herzog-Schumann in Kürze bevorsteht. Derselbe giebt seine Vorstellungen jetzt in Leipzig und wird, sicherem Vernehmen nach, sogleich nach Beendigung der Messe nach Halle übersiedeln, woselbst er von seiner Anwesenheit vor anderthalb Jahren her noch in so gutem Andenken steht. Die Errichtung des Gebäudes wird voraussichtlich auf einem passend gelegenen Platze an der Merseburger Chaussee, Ecke der Königsstraße, erfolgen. Wie wir hören, sollen die Vorstellungen gegen den 10. Mai eröffnet werden.

— Dem Herrn Professor Dr. Riehm an der hiesigen Universität ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Montag, den 12. April 1875, **keine** Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.
v. Radecke.

Schwurgericht. Verhandlungen vom 5. April 1875.

Der demnächst auf der Anklagebank erscheinende Klempnergeselle Hugo Arthur Knietzsch aus Merseburg, 23 Jahre alt, wegen vorsätzlicher Körperverletzung bereits 1 Mal mit 6 Monaten Gefängniß bestraft und nach der Auskunft der Ortspolizeibehörde ein schlecht beleumundeter Mensch, steht unter der Anklage der versuchten Nothzucht. — Am 24. October v. Js. redete ihn vor dem leipziger Thore hier Abends zwischen 6 und 7 Uhr die verehelichte Bergsänger Hesse von Dölau an, um sich von ihm den Weg nach der Pfännerhöhe beschreiben zu lassen. Bereitwillig erbot er sich, sie dahin zu begleiten, indem er angab, mit ihrem Bruder, den sie aufsuchen wollte, zusammen gewohnt zu haben. Unterwegs erkundigte er sich nach ihren Verhältnissen und erfuhr, daß der Bruder der Hesse sich etablirten und zu diesem Zwecke mit seiner Schwester eine Reise unternehmen wolle. Bei der Fabrik von Wermicke führte Knietsch die verehelichte Hesse vom richtigen Wege ab nach dem Felde zu bis zu welche er rechts, sie links unging. Beim Wiederzusammenkommen versetzte er ihr, ohne ein Wort zu sagen, mit einem Messer einen Stich in die rechte Wange. Die Hesse rief laut um Hilfe und nunmehr machte sich Knietsch, anfänglich auf der Erde hinkriechend, schnell davon. — Bei seiner späteren Verhaftung nannte er sich anfänglich Beuchel, räumte aber ein, daß er die Hesse absichtlich falsch geführt und ihr den Stich lediglich zu dem Zwecke verfetzt habe, um sie zu betäuben und dann geschlechtlich zu gebrauchen. — Dieses Geständniß wiederholte Knietsch im Wesentlichen auch heute.

Der Staatsanwalt erachtete es nicht für ausreichend, weil nichts vorgefallen sei, woraus auf die von Knietsch eingestandene Absicht geschlossen werden könne, weil namentlich ein desfallsiges Gespräch mit der Frau Hesse nicht stattgefunden und weder ein unzüchtiger Antrag von ihm gestellt, noch entsprechende Handlungen an der Person der Hesse von ihm begangen seien. Dagegen sei es nicht unwahrscheinlich, daß die Absicht des Angeklagten auf Beraubung der Frau Hesse gerichtet gewesen sei und es wurde in dieser Beziehung auf seinen Antrag durch den Vorsitzenden aus hier ergangenen Untersuchungsacten festgestellt, daß Knietzsch einen oder zwei Tage nach dem Attentat in Halle einen Diebstahl verübt hat. — Auch der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Wippermann, erachtete das Geständniß für ein den Thatbestand der versuchten Nothzucht erschöpfendes nicht, weil er in dem Messerstiche eine Anfang der Ausführung des gedachten Verbrechens enthaltende Handlung nicht zu finden vermöge. Der Gerichtshof zog sich zur Berathung zurück; der von dem Präsidenten verkündete Beschluß ging dahin, daß das Geständniß des Angeklagten für erschöpfend zu erachten sei. — Hierauf bedurfte es der Zuziehung der Geschworenen nicht und erkannte der Gerichtshof auf eine 1½ jährige Zuchthausstrafe sowie 2 jährigen Ehrverlust.

Der letzte vor dem Schwurgericht erscheinende Angeklagte ist der Schuhmachergeselle Andreas Carl Stockmar aus Ober-Röblingen b. Sangerhausen, welchem 6 schwere und 4 einfache Diebstähle, sowie 1 Unterschlagung zur Last gelegt werden. — Auch sein Strafverzeichniß ist kein kurzes; in Preußen und Weimar hat er bereits 6 Mal, hauptsächlich wegen Diebstahls, Zuchthaus- und Gefängnißstrafe erlitten und ist zuletzt im October 1872 aus der Strafhaft entlassen worden. — Seit dem April 1873 hat er fast ununterbrochen die Schuhmachermeister, bei welchen er meistentheils unter fremden Namen als Gesell in Arbeit getreten, um Geld und Kleidungsstücke Lestohlen, in 6 Fällen mittelst Einsteigens durch zertrümmerte Fenster oder mittelst gewaltsamer Eröffnung von Behältnissen im Innern von Gebäuden. Mehrere dieser Meister haben Strafanträge gestellt, die Ermittelung des Thäters verursachte aber Schwierigkeiten, weil Stockmar, wie schon erwähnt, meist ntheils einen fremden Namen führte. In Köfen wurde er erkannt und der Polizei zugeführt, von derselben aber mit der Weisung entlassen, sich direct beim Staats-Anwalt zu melden. Stockmar zog es aber vor, dieser Weisung nicht Folge zu leisten und seine einträglichere Industrie auch ferner zu cultiviren. — Heute verblieb er bei seinen bereits in der Voruntersuchung abgelegtem Geständnisse, wonach er bei den Schuhmachermeistern Klöckner in Zörbig, Reimann in Gerbstedt, Lautenschläger in Zeitz, Heise in Wimmdorf, Herrmann in Mittelhausen, Exner in Zeundorf, Schulz in Kloster-Hägler, Sebastian in Hecklingen, Möbius in Ober-Weimar, sowie bei der unverehel. Mai in Halle Geldbeträge, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Schuhmacherwaaren ꝛc. gestohlen, außerdem auch eine Schürze und ein Hemd, welche ihm von Lautenschläger anvertraut waren, unterschlagen hat.

Der Staatsanwalt beantragte, da die Geschworenen nicht in Function traten, eine 6 jährige Zuchthausstrafe und Ehrverlust auf 5 Jahre; sowie Zulässigkeit der Stellung unter Polizei-Aufsicht. — Der Vertheidiger, App.-Ger.-Referendar Stephan, betonte, daß der Angeklagte durchgehends Geständnisse abgelegt habe, sogar über Diebstähle, bezüglich derer Verdacht auf ihn noch nicht geruht habe. Er hob ferner hervor, daß durch die Maßnahme der erwähnten Polizei-Behörde der Angeklagte gewissermaßen in seine verbrecherische Laufbahn zurückgestoßen worden sei und stellte ein mildereres Strafmaß anheim. — Der Gerichtshof dagegen erkannte unter Berücksichtigung der Gemeingefährlichkeit des Angeklagten auf eine 8 jährige Zuchthausstrafe.

Vermischtes.

— [Ein Roman.] Wenn die nachfolgende, angeblich wahrheitsgetreue Geschichte nicht unbedingt authentisch sein sollte, läßt sich ihr mindestens der Vorzug des buen trovato nicht absprechen. „Aus Siebenbürgen ist" — so schreiben ungarische Blätter — „vor ungefähr zehn Jahren ein armer Jude nach Amerika ausgewandert; er versprach seiner Familie, ihr, sobald sich seine Verhältnisse ein wenig günstig gestalten würden, Reisegeld zu schicken, damit sie ihm nachfolgen könne. In Amerika erwarb er sich durch unermüdlichen Fleiß innerhalb einiger Jahre 60,000 Fl. und beschloß die Rückreise zu seiner Familie. In Europa angekommen, erkrankte er in Hamburg so schwer, daß die Aerzte ihn aufgaben. Er machte sein Testament und setzte seine Familie zum Universalerben ein. Nach Verlauf einer Woche besserte sich jedoch sein Zustand so sehr, daß die Aerzte ihm die Weiterreise erlaubten. Da machte er jedoch zu seinem Entsetzen die Entdeckung, daß der Koffer, in dem sein Testament und sein ganzes Vermögen sich befanden, gestohlen worden war. Ein Krankenwärter hatte die That begangen und war verschwunden. Einige hamburger Kaufleute sammelten, von seinem Jammer gerührt, für ihn 100 G. und der Bedauernswerthe reiste damit wieder nach Amerika, um abermals sein Glück zu versuchen, ohne seine Familie gesehen zu haben. Der Krankenwärter, welcher den Koffer gestohlen hatte, floh zufällig ebenfalls nach Amerika und starb gleich bei seiner Ankunft, ohne aus dem Koffer etwas genommen zu haben. Die amerikanische Behörde eröffnete den Koffer und sendete im Sinne des Testaments 60,000 G. nach Siebenbürgen an die Familie des Beraubten, welcher sie zugleich den Tod des Testators meldete. Die Gattin heirathete in ihrer Freude über die unerwartete Erbschaft sofort zum zweiten Male. Mittlerweile hatte unser Mann wieder 5000 G. erworben und begab sich auf die Reise zu seiner theuren Familie, wo er eben zur Trauung seiner Gattin und seiner ältesten Tochter anlangte. Das Schlußtableau möge sich Jeder selbst ausmalen.

— [Intelligenz eines Hundes.] Hiervon erzählt die „Zür. Ztg." folgende Beispiele: Herr Trüb ist Eigenthümer eines prachtvollen Bernhardinerhundes. Dieser Hund wurde einmal krank zu einem Arzt nach Hottingen gebracht, und seither, wenn ihm etwas fehlt, so z. B. als er sich auf Blechscherben die Pfote zerschnitten hatte, hinkt er aus freien Stücken zum Arzte hinaus, um sich von demselben helfen zu lassen. Noch mehr. Derselbe Hr. Trüb besitzt auch ein allerliebstes schwarzes Hündchen. Dasselbe bekam die sogenannte Sucht in sehr heftigem Grade. Sein großer Kamerad aber, statt etwa neidisch auf die getheilte Gunst der Herrschaft zu sein, hatte inniges Mitleid mit dem kleinen Freunde, der sich auch gar zu lange nicht erholen wollte. Was thut er? Eines schönen Tages packt er ihn am Genick und trägt ihn zum Doctor nach Hottingen hinaus, um ihm denselben auch zur Cur zu übergeben. Das kleine Hündchen bewahrt seither für diesen Liebesdienst seinem großen Freunde eine wahrhaft rührende Dankbarkeit und Anhänglichkeit, welche dieser, obgleich sie ihm oft lästig ist — denn der kleine Schwarze legt sich über ihn zum Schlafen — mit gutmüthiger Gelassenheit entgegennimmt.

— [Heilung der brandigen Diphtheritis.] In der Familie des Geh. Justizrathes Nebe-Pflugstaedt, in Berlin hat Dr. Lovinson einen schweren Diphtheritisfall durch Ozonsauerstoff noch mit Erfolg behandelt; durch dasselbe Mittel gelang es dem Dr. Ohning ein Kind noch zu erhalten, dessen Zapfen (uvula) durch den Diphtheritisprozß brandig zerstört war. Die Beobachtungen des Dr. Berend finden somit weitere Bestätigung, nach welchen, wenn auch nicht in den späteren, so doch in den ersten Stadien des diphtheritischen Halsbrandes der Zustand noch nicht hoffnungslos ist, wenn man das vorhergenannte weder schmerzhafte noch gefährliche Mittel innerlich und äußerlich in großen Gaben in Anwendung bringt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750410026/fragment/page=0001

Todesfälle.

In den letzten Tagen starb in Paris die Gräfin Samoilloff, geb. Gräfin Pahlen, die mütterlicherseits von Peter dem Großen abstammte, und durch ihre Excentricität ebensowohl wie durch ihre Liebe zu Kunst und Wissenschaft zu den bekanntesten Persönlichkeiten gehörte. Vierzig Jahre brachte sie in Italien zu, daselbst als Wohlthäterin der Armen bekannt. Ihre Salons in der Via Borgo Nuovo in Mailand waren der Sammelplatz alles dessen, was durch geistige Größe und Reichthum glänzte. Rossini, Bellini, Donizetti, Pacini, Mercadante, Marchesi, Palagi, Hayez und alle damals in Ruf stehenden Literaten und Dichter gaben sich dort ihre Stelldichein.

Die Zeitungen melden den Tod des Missionärs Charles New, der vor einigen Jahren nach Ostafrika gesandt wurde, um eine Missionsstation in einem von Livingstone und Mr. Stanley erforschten Theile Ostafrika's zu gründen. Er starb am 14. Febr. auf dem Wege nach der Küste von Zanzibar.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Misericord. Dom., den 11. April, predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Diaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Sup. D. Franke. Montag den 12. April Vormittags um 8 Uhr Consistorialrath D. Dryander. — **St. Ulrich:** Um 9 Uhr Oberdiaconus Pastor Sickel. Um 11 Uhr Kindergottesdienst Diaconus Schmeißer. Um 2 Uhr Oberprediger Weicke. — **St. Moritz:** Um 9 Uhr Diaconus Nietschmann. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Oberprediger Saran. Um 2 Uhr Derselbe. — **Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Diaconus Nietschmann. — **Neumarkt:** Sonnabend den 10. April Abends 6 Uhr Pastor Hoffmann. Sonntag den 11. April Vormittags um 9 Uhr Derselbe. Nach beendigter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Hilfsprediger Berendes. — **Glaucha:** Um 9 Uhr Pastor Seiler. Mittwoch den 14. April Vormittags 10 Uhr Beichte und Communion Derselbe. — **Domkirche:** Vormittags 10 Uhr Domprediger D. Zahn. Abends 5 Uhr Pastor emerit. Risel. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Caplan Peter. Vormittags 9 Uhr Pfarrer Woker. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Derselbe. — **Ev.-Luth. Gemeinde,** jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst Vormittags um 9½ Uhr. — **Apostolische Gemeinde,** gr. Märkerstraße 23, Vorm. 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt. Abendgottesdienst. — **Baptisten-Gemeinde,** Rannische Straße 16, im Saale zu den drei Schwänen, Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 3½ Uhr.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Concurs-Eröffnungen über das Vermögen 1) der Schriftgießerei-Besitzerin Julie Wilhelmine Emilie Zechendorf, geb. Berthold (Fa.: Zechendorf Wwe.) in Berlin, Spittelmarkt 7. Zahlungseinst. 14. Dec. 1874. Einstw. Verwalter Kfm. Conradi, Neanderstr. 37. 1. Term. 17. April. Anmeldungen bis 11. Mai. 2. Frist bis 15. Juli incl. — 2) des Kaufmann Wilhelm Pollack (Fa.: F. W. Bennecke Nachfolger) in Berlin ist der Kaufmann Leitner zum definit. Verwalter bestellt. — 3) des Kaufmann Gustav Hilmar Steinbrück in Giebichenstein 5. Halle a/S. ist der Kfm. Bernhard Schmidt daselbst z. definit. Verw. bestellt. — 4) des Kfm. Jonas Pollack (Fa.: J. Pollack jun.) in Berlin ist durch Accord beendet. — 5) des Tuchmachermeister und Kaufmanns August Kahle in Brandenburg a/H. ist der Tag der Zahlungseinst. auf den 12. März 1875 festgesetzt.

Berlin, 7. April. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) Weizen 50 Kilogr. 8 M. 60 Pf. bis 9 M. 90 Pf. — Roggen 7 M. — Pf. bis 8 M. 25 Pf. — Gr. Gerste 6 M. 50 Pf. bis 9 M. — Pf. — Hafer 7 M. 70 Pf. bis 9 M. 50 Pf. — Heu 1 Ctr. 4 M. 25 Pf. bis 5 M. 70 Pf. — Stroh pr. Schock 45 M. — Pf. bis 48 M. — Pf. Erbsen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 1 M. 75 Pf. Linsen pr. 5 Liter 1 M. 50 Pf. bis 2 M. — Pf. Bohnen pr. 5 Liter 1 M. 25 Pf. bis 2 M. — Pf. Kartoffeln pr. 5 Liter — M. 30 Pf. bis — M. 35 Pf. Rindfleisch pr. Pfund — M. 45 Pf. bis — M. 70 Pf. Schweinefleisch — M. 50 Pf. bis — M. 70 Pf. Hammelfleisch — M. 45 Pf. bis — M. 65 Pf. Kalbfleisch — M. 30 Pf. bis — M. 70 Pf. Butter 1 M. — Pf. bis 1 M. 40 Pf. Eier pro Mandel — M. 80 Pf. bis — M. 90 Pf.

Nordhausen, 8. April Weizen — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Roggen — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Gerste — M. — Pf. bis — M. — Pf. Hafer — M. — Pf. bis — M. — Pf. — Stroh pr. Schock — M. — Pf. — Heu 100 Pfd. 5 M. — Pf. — Rindfleisch à Pfd. — 40—60 Pf. — Kalbfleisch 30—40 Pf. — Schweinefleisch 60—70 Pf. — Hammelfleisch 30—50 Pf. — Speck 1 M. — Pf. Butter a Pfd. 1 M. — Pf. — Tafelbutter 1 M. 20 Pf. — Eier pr. Schock 2 M. 80 Pf. — Käse 3 Mdl. b. — M. — Pf. — Rübekuchen — M. — Pf. — Leinkuchen — M. — Pf.

Naumburg, 8. April. (Durchschnittspreis. Weizen 9 M. 40 Pf. bis 9 M. 50 Pf. — Roggen 8 M. 30 Pf. bis 8 M. 43 Pf. — Gerste 8 M. 50 Pf. bis 8 M. 75 Pf. — Hafer 9 M. 50 Pf. bis 9 M. 63 Pf.

Civilstandsregister der Stadt Halle.

Meldungen vom 8. April.

Eheschließungen: Der Fleischer F. C. G. E. Trautmann und und C. G. Alders (gr. Steinstr. 47.) Der Schriftsetzer C. F. W. Müller und A. L. Müller (Schülershof 13 und Weidenplan 2). Der Maurer F. W. Klinz und J. G. A. Lutze (Geisstr. 38 und Capelleng. 16). Der Bäckermeister A. G. A. Francke und M. H. A. Koch (Bittersfeld und Geisstr. 4.

Geboren: Dem Getreidehändler F. O. Selle eine T., Kellnergasse 3. Dem Kaufmann M. Silbermann ein S., Leipzigerstraße 91. Dem Drechsler C. F. Reichenbach eine T., Harz 26. Dem Glaser F. W. Band ein S., alter Markt 18. Dem Handarbeiter W. A. Götter eine T., Bockshörner 7. Dem Depeschenboten C. Mickel ein S., Pfännerhöhe 12. Dem Schmied Carl Müller ein S., Lindenstr. 5. Dem Landwirth F. Frenzel in Reideburg eine T., Leipzigerstr. 25. Dem Handarbeiter L. E. Ch. Hühne ein S., Geisstraße 19. Dem Bahnarbeiter Hartmann eine T., Steinweg 47. Dem Secretär R. Sonnemann ein S., Gommergasse 9.

Gestorben: Des Maurer F. Berckmann T., Amalie Auguste Louise 1 J. 3 M. 4 T., Schlagfluß, Saalberg 8. Des Fuhrmann F. Schlegel S., todtgeb., Schützeng. 9. Des Inspector J. Oßwald S., Otto Eugen Carl 1 M. 10 T. Schwäche, Niemyerstr. 6.

Delikatess-Herings-Export. Der marinirte Ostseehering hat sich seit einigen Jahren zu einem so bedeutenden Exportartikel emporgeschwungen, daß die nachfolgende statistische Notiz für unsere Leser von Interesse sein dürfte. Der Firma H. Häfcke in Barth (Pommern) ist es nach zahlreichen Versuchen im Jahre 1868 gelungen, eine pikante Sauce zu erfinden, welche frisch gefangenen Heringen eine für Jahre dauernde Schmackhaftigkeit sichert und sich in jeder Temperatur unverändert erhält. Gleich im folgenden Jahre fand das Fabrikat solche Anerkennung, daß in den ersten 3 Monaten 826 Fässer in Deutschland allein versendet wurden und mehrte sich die Nachfrage derartig, daß im letztvergangenen Jahre bereits Bestellungen auf 12,621 Dosen von allen Theilen Europa's und Amerika's, bei dieser Firma einliefen. Das Häfcke'sche Fabrikat zeichnet sich durch die Sorgfalt und Sauberkeit, welche bei der Bereitung beobachtet, so wie durch die Feinheit des Geschmackes, welche durch die benutzten feinsten Ingredienzien hervorgebracht wird, vortheilhaft aus, so daß dasselbe auf den Tafeln der höchsten und hohen Herrschaften als Delicatesse figurirt.

Bekanntmachung.

Durch die Allerhöchst befohlene Ausbildung der Reserve-Mannschaften mit dem Mauser-Gewehre wird die Garnison vom 2. Mai bis 25. Juni c. um 200 Mann verstärkt werden. Für diese Mannschaften bedürfen wir reglementsmäßige Miethsquartiere und ersuchen wir daher alle diejenigen Einwohner, welche dergleichen Quartiere zu unserer Verfügung zu stellen gewillt sind, ihre Offerten bis zum 20. d. Mts. in unserem Militär-Bureau — Rathszimmer Nr. 8 — abgeben zu wollen.

Halle, den 8. April 1875. Der Magistrat.

Häuser-Verkauf. Kauflustige, welche gesonnen, sich in oder nahe um Leipzig im Preise von 2—70,000 Thlr., darunter feine Villa's, sowie Häuser in der schönsten Geschäftslage anzukaufen, erfahren Näheres bei **W. König,** Halle (Exped. der Saale-Zeitung).

Kleinere Häuser von 3 bis 5000 Thlr. verkauft. Näheres bei [363b] **Fr. Beyer, Berggasse 2.**

Häuser mit großem Hof und Einfahrt sind zu verk. Näheres bei **Fr. Beyer, Berggasse 2.**

Häuser in der Nähe des Gymnasiums verkauft (H. 5,504b.) **Fr. Beyer, Berggasse 2.**

Grundstück-Verkauf. Der ehemals **Fürstenberg**'sche Garten dicht vor dem Rannischen Thor in Halle a/S., rings von Straßen umgeben und daher überall zugänglich, ca. 7 Morgen, mit 2 sehr schön eingerichteten Wohnhäusern mit prachtvoller Aussicht über Stadt und Umgegend, ferner Gewächshäuser, Wirthschafts- u. Stall-Gebäude enthaltend, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden und wollen sich Reflectanten gefälligst an den Unterzeichneten wenden. [382b] **Rudolph Korn,** Halle a/S., Kleinschmieden 10.

Mein **Material-waaren-Geschäft** beabsichtige unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reflectanten bitte, sich direct an mich zu wenden. **Wilh. Erdmann.** Wettin a/S. [168b]

Sonnabend den 10. April von früh 9 Uhr verkaufe ich Krankheitshalber in freiwilliger Auction gegen gleich baare Zahlung folgende trockene Hölzer: Naben, eichene Armstücke, birkene runde Leiterbäume, geschnittene Leiterbäume, geschnittene eschene Deichseln, 3zöllige eschene Bohlen, 3- und 4zöllige Radfelgen, Pflugbrindel, Speigen, Schwingen, Pflugrüster, Tannenleiterbäume, Lissenstücke und einen alten Kuhwagen. [940c] Wiehe. **Heinrich Müller,** Stellmachermeister.

Auction. Donnerstag den 15. April früh 10 Uhr sollen Martinsgasse 18 14 St. Torfgerüste, Bretter, Torfbecken, 2 Handkarren, Streichtisch und einige Leitern meistbietend verkauft werden. Wittwe **Mohr.**

Frischen Holländer Flußkarpfen, à Pfd. 5 Sgr. empf. **G. Friedrich.**

Fleischverkauf Markt Nr. 15, im Kaufmann Simon'schen Hause. Fettes Ochsenfleisch à Pfd. 4 Sgr. 6 Pf. empfiehlt **Julius Dorndeck,** Fleischermeister. [356b]

Fleisch-Offerte!! Schönes **Rindfleisch** à 4½ Sgr., **Roß** fein bei **Fr. Thurm.**

Der Ausverkauf von geräucherten **Schweinefleischwaaren** wird fortgesetzt bei **Fr. Thurm.**

Fleisch-Verkauf. Gutes fettes Rindfleisch à 5 Sgr., gehacktes à 6 Sgr. **Weber,** Fleischermeister, Gartengasse 8. Weidenpl.-Ecke

Braunbier von jetzt ab Dienstags und Freitags in **Jäckel's Brauerei.**

Saat-Wicken bei **Carl Ernst Schober,** Halle a/S. [360b]

Grassaamen, sowie alle Sorten **Gemüse-** und **Blumensämereien,** beste Qualität empf **Heinrich Spelling,** Handelsgärtner, alte Promenaden- u. Geisstraßen-Ecke

Riebeck'sche Briquettes **(Oberröblinger),** Werschen-Weißenfelser Preßsteine, Holz und Steinkohlen zum **Sommerpreis. Händler** u. größere Abnehmer erhalten **Grubenpreis. Carl Martini,** Taubengasse 3.

Stettiner **Portland-Cement, Gyps,** im Ganzen und ausgewogen, Maurer-**Rohr** offerirt zu billigen Preisen [354b] **Bernh. Blosfeld,** Thalgasse 1.

Zwickauer **Steinkohlen, Briquettes, Preßsteine** 2c. offerirt stets zu billigstem Tagespreis **Bernh. Blosfeld,** Thalgasse 1.

Knochen, Lumpen, Eisen 2c. kauft zum höchsten Preis **Bernh. Blosfeld,** Thalgasse 1.

Weiße und bunte Oelfarben, Weiße u. bunte trockne Farben, Weißen u. braunen Firniß, Weißen u. braunen Siccatif, Kienöl u. Terpentinöl, Oel- u. Lackpinsel empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6. [317b]

Leere Thrantonnen, sowie andere leere Fässer mit Eisenbandreifen sind zu verkaufen bei **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

Butter und Eier. Abnehmer mit größerem laufenden Bedarf an Butter und Eier gesucht; bei garantirter Lieferung von stets nur frischer und bester Waare werden angemessene billige Preise gestellt. Näheres durch **Karl Peril,** 374b] gr. Klausstr. 8, II.

Hochstämmige Remontant-Rosen in den schönsten neuesten Sorten, à Dtzd. 13 Mk. 50 Pf., pro Hundert 96 Mk. incl. Verpacknug. **Monatserdbeeren,** rothe ohne Ranken, à 60 Stck. 1 Mk. **Stiefmütterchen,** in den schönsten Farben, à Dtzd. 30 Pf., versende gegen Nachnahme oder Baareinsendung. **Carl Sattler,** [365b] Kunst- u. Handesgärtner in Quedlinburg.

Gute Speise- und Samenkartoffeln im Ganzen und einzeln, à Schffl. 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., verkauft **Bäckergasse 8.**

Gute Speise- und Samenkartoffeln verkauft à Scheffel 3 Mk. 25 Pf., 5 L. 30 Pf. gr. Ulrichstr. 35 im Keller. [381b]

Goldfische, Fischgläser, Fischglasbalter empf. **C. H. Naundorf,** gr. Märkerstr. 4

Altes Quecksilber kauft zum höchsten Preise und jedes Quantum im Laden Leipzigerstraße 64.

Viele **Schul**bücher f **Gymnasien** billiger!! als sonst bei **Petersen,** Schulberg. [380b]

Ein feiner Vogelkäfig, Laubsägearbeit, ist billig zu verkaufen 373b] Weidenplan 6 c.

Ein schwarzer Pudel ist zu verkaufen. Näheres in den Exped. d. Ztg. [70]

Ein noch guter **Schiebewagen** ist billig zu verk. Wo? sagen d. Exp d. Ztg. [71]

Zu verkaufen Leipzigerstraße 62 in der Restauration: ca. 100 stein. Bierflaschen (Straacher Fabrikat), 25 Champagnerflaschen, 1 Dtzd. gute Queue.

Eine **Decimalwaage** mit Gewichten und **3 Schneidekloben** verkauft 343b] Giebichenstein, Advokatenstr. 19.

Zwei recht gute **Zug-Hunde** sind zu verkaufen in **Müllerdorf Nr. 8.**

Am heutigen Tage übergab ich Herrn **Conrad** den Verkauf meines Mostrichs. **Hoffmann.**

Auf Obiges bezugnehmend, empfehle **Mostrich** in jedem beliebigen Quantum zu Fabrikpreisen. **Conrad,** Leipzigerstraße 31.

Für Schlosser und Schmiede. Von Nußeisen halten stets großes Lager und verk. zu annehmbaren Preisen **Weißenborn & Co.,** Halle.

Möbelfuhrwerk **jeder Größe,** dem tüchtige Auflader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Dettenborn,** Möbelfabrikant.

Zahnschmerzen jeder Art werden sofort unter Garantie durch den berühmten **Jnd. Extract** beseitigt und sollte in keiner Familie fehlen. Aecht in Flaschen à 5 Sgr. im alleinigen Depot für Halle bei **J. Gruneberg,** 104b] gr. Ulrichstr. 39.

Epilepsie (Fallsucht) heilt **brieflich** der Specialarzt **Dr. Killisch,** Dresden, Wilhelmsplatz Nr. 4 (früher Berlin). — **Erfolge nach Hunderten!**

In unserer Werkstatt kann noch ein [375b] **Tagschneider bei anständigem Lohn dauernd placirt werden. A. Hampke & Co.**

Ein Gärtnergehilfe auf Anlagen wird gesucht von **Heinrich Spelling,** Handelsgärtner, alte Promenaden- u. Geisstraßen-Ecke.

Tüchtige Möbeltischler und 2 Tischlerlehrlinge sucht [376b] **Chr. Schmidt,** Spiegelgasse 12.

Gesucht einen ordentlichen Mann der nüchtern ist, und gut zu fahren versteht. [353b] **C. H. Breitkopf,** Landwehrstr. 8.

Ein ordentlicher Mann findet Stelle als Hausknecht, ein Mädchen mit guten Attesten findet sehr gute Stelle nach Berlin; mehrere junge Mädchen vom Lande suchen Stellen durch [355b] **F. Schwarz,** gr. Schlamm 4.

Ein verheiratheter **Futterknecht findet** sofort bei hohem Gehalte auf einem Rittergute Stelle durch [340b] **Fr. Binneweiss,** Halle a/S.

Für einen Sohn rechtlicher Eltern, der gute Elementarschulbildung hat, wird eine Lehrlingsstelle als Kaufmann gesucht. Adressen erbeten postlagernd Könnern G. S. Nr. 9 franco. [339b]

Für mein Material- und Schnittgeschäft suche sofort einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling unter günstigen Bedingungen. [377b] **H. Thiele,** Aisleben a/S.

Ein **Druckerlehrling** findet sofort Aufnahme unter annehmbaren Bedingungen. **Lithogr. Anstalt** von **Theodor Rohde,** 344b] gr. Märkerstraße 21 part.

Einen **Lehrling** sucht unter günstigen Bedingungen **Ernst Glück,** Bäckermeister, Herrenstraße 17. [362b] (H. 5,501b)

Meine Wohnung ist jetzt alter Markt 5/I. **Auguste Höhne.**

Vom 8. April wohne ich Mittelstr. 3. **E. Friebel, Hebeamme.**

Ein freundliches **Kneipzimmer** ist in jeder Woche noch einige Tage zu besetzen im **„Fürstenthale."** [345b]

Einige **Wohnungen** sind zu vermiethen und 1. Juli zu beziehen. [355b] **Neilstraße 4,** vor dem Geisthor.

Kellnergasse 8 ist eine Wohnung für 45 Thlr. zu vermiethen. Zu melden beim Schuhmachermeister **Sachse.**

Neilstraße 6c ist eine Wohnung für 42 Thlr. zu vermiethen.

Möbl. Stuben für Herren, à Monat 2½ bis 3 Thlr., sofort zu beziehen **Luckengasse 12.** — Auch sind daselbst anständige **Schlafstellen** offen. (H. 5,499b.) [361b]

Anst. Schlafst. m. K. **kl. Schlamm 4.**

Schlafstelle offen II. Vereinstraße 4.

Zwei Schuhmacher finden Schlafstelle und Arbeitstisch **alter Markt 32.**

Anst. Schlafstelle m. K. gr. Brauhausgasse 2, H. 1 Tr.

2500 Thaler werden auf erste sichere Hypothek per 1. Juli oder auch bald gesucht. Offerten sub **H. 5,509b** an **Haasenstein & Vogler** hier erbeten. [384b]

Ich suche 1000 Thlr. auf ein Gut von 70 Morgen auf Hypothek. Näheres Brunoswarte 12, 1 Treppe.

Küchenschrank u. **Bettstelle** verk. billig Giebichenstein, Königsberg 4. [378b]

Loose zur **5. Großen Mecklenburgischen Pferde-Verloosung** zu Neubrandenburg — Ziehung am 21. Mai cr. — sind à 3 Mark zu haben bei **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstr. 47 und **W. König,** Exped. d. Saale-Zeitung (Moritzzwinger 12).

Unterricht in Sprachen u. Musik, sowie Nachhülfestunden ertheilt Giebichenstein, Burgstraße 51, 1 Tr. [274b

Bei unserem Umzuge nach **Bernburg** sagen wir allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. [339b] **Die Familie Kuhne.** Lebendorf, am 8. April 1875.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18750410026/fragment/page=0002